Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2017)
Heft: 1

Artikel: Frauenpower
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-681841

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FRAUENPOWER

Zahlreiche Städte, Dörfer und Regionen in der Schweiz setzen auf Energieeffizienz. Barbara Schwickert, Präsidentin des Trägervereins Energiestadt, erklärt, wie sie deren Erfahrungsaustausch und die individuelle Unterstützung fördert.

Quelle: Guy Perrenoud

Über 4,8 Millionen Menschen leben in einer von 406 Schweizer Energiestädten. Dieses Label wird an Städte und Gemeinden vergeben, die eine nachhaltige Energiepolitik umsetzen. Um als Energiestadt anerkannt zu werden, müssen sie erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen fördern. Im Jahr 2016 kamen 24 Energiestädte hinzu.

Individuelle Beratung

«Die Stärke unseres Programms besteht darin, dass jedes vergebene Label alle vier Jahre neu bewertet wird. Die Gemeinden müssen ihr Programm weiterführen, wenn sie als Energiestadt zertifiziert bleiben wollen», erklärt Barbara Schwickert, seit fast vier Jahren Präsidentin des 25-jährigen Trägervereins Energiestadt. Den Energiestädten stehen über 80 Beratende zur Verfügung, die sie im Auftrag von Energie-Schweiz bei der Erstzertifizierung oder Rezertifizierung unterstützen. Dabei orientieren sie sich an 55 möglichen Evaluationskriterien eines Massnahmenkatalogs. Die Gemeinden erhalten dadurch eine massgeschneiderte Beratung, da die Massnahmen und Zielsetzungen je nach Bedürfnissen, Grösse, Budget und Standort verschieden sind.

Austausch ist wichtig

Die Energiestädte tauschen sich ebenfalls regelmässig untereinander aus und erhalten so neue Ideen zur Erreichung ihrer Ziele. Der Austausch beschränkt sich aber nicht auf die Gemeindepolitikerinnen und -politiker, sondern schliesst die Verantwortlichen und Mitarbeitenden der Dienststellen für Energie, Mobilität und andere Bereiche mit ein. Dies ermöglicht zielgerichtete Diskussionen zwischen den betroffenen Personen.

«Als Präsidentin des Trägervereins – und aufgrund meiner Kenntnisse in meiner Funktion als Gemeinderätin und Energiedirektorin in Biel – versuche ich, Kontakte zwischen den verschiedenen Stufen und der Politik möglichst zu fördern.» Dank diesen zahlreichen Kontakten können die Teilnehmenden ihre Kenntnisse verbessern und neue Massnahmen voranbringen.

Weiterentwicklung des Labels

Auch langjährige Träger des Labels sollen angespornt werden, dem Weg der Nachhaltigkeit langfristig zu folgen. Daher können jene Energiestädte, die mindestens 75 Prozent der für sie möglichen Massnahmen umgesetzt haben, den GOLD-Award erlangen. Damit wurden bereits 41 Energiestädte ausgezeichnet, allein sieben im Jahr 2016. Bis 2020 will Schwickert auch für «ihre» Stadt GOLD erreichen, unter anderem durch die stärkere Förderung von erneuerbaren Energien.

Internationale Anerkennung

Die Präsidentin ist stolz, dass das Energiestadt-Label bereits im Ausland übernommen wurde, zum Beispiel auf europäischer Ebene mit dem European Energy Award: «Der kleine Bruder unseres Labels Energiestadt ist inzwischen gross geworden und zeigt die Qualität unseres Programms.» *(luf)*